

Wilfried Kersting und Ursula Eskes betreiben das künftige Senioren-Pflegeheim

LIPPRAMSDORF. „Wir pflegen das Leben“ – dieses Leitbild entwickelten Ursula Eskes und Wilfried Kersting für ihr neues Senioren-Pflegeheim.

Im Oktober beginnen die Bauarbeiten auf dem Grundstück an der Dorstener Straße, dort, wo bis letzter Woche das Elternhaus von Wilfried Kerstings Mutter stand.

2007 sammelte der examinierte Altenpfleger und Wohnbereichsleiter im Seniorenzentrum Kahrstege erste Ideen für ein Pflegeheim in Lipprams Dorf. Ab 2010 forcierte er gemeinsam mit Ursula Eskes, Heimleiterin des Pflegezentrums Hirschkamp in Waltrop, das Projekt. Sie gründeten als Folge eine Betreibergesellschaft „Seniorenzentrum Lipprams Dorf“. Grundstückseigentümer und Investor ist das Familienunternehmen Eskes. Die Planung liegt in den Händen von Architekt Jörg Jäger aus Haltern.



Der erste Schritt – der Abriss des Hövelmann-Hauses – ist getan. Wilfried Kersting und Ursula Eskes wollen im Sommer 2012 an dieser Stelle ein Senioren-Pflegeheim eröffnen.

RN-Foto: Schrief

63 Bewohner

Geplant ist eine Einrichtung, deren Alltag von der Einzigartigkeit und Individualität der Bewohner bestimmt wird. „Hier soll sich dörflicher Gemeinschaftssinn entfalten“, wünscht sich Ursula Eskes. Sie verspricht bestmögliche pflegerische und psychosoziale Betreuung. 63 pflegebedürftige Senioren wohnen

künftig in 53 Einzel- und fünf Doppelzimmern. Jeder der drei Wohnbereiche verfügt über eine Wohnküche, in der die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen werden. Im Souterrain des Hauses betreuen die Mitarbeiter 16 Pflegebedürftige in der Tagespflege. Außerdem werden eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze beantragt. Zum Haus

gehören ferner Friseursalon, Therapieräume und eine Gartenanlage. 5,7 Millionen Euro fließen in das Projekt.

Die Münsteranerin Ursula Eskes suchte einen Standort „im Schatten des Domes“, in Lipprams Dorf steht das Haus künftig im Schatten der Lambertuskirche. „Das ist genau, was ich mir vorstellte: Eine zentrale Lage und eine gute

Infrastruktur. Das erleichtert die Erreichbarkeit und die Integration in die Dorfgemeinschaft.“ Der gute Standort führte bereits zu einer regen Nachfrage, wie Wilfried Kersting bestätigt. Einzugsgebiet könnte Haltern, Marl, Herten und das südliche Recklinghausen sein. Die Ausschreibung von 62 Arbeitsplätzen wird erfolgen, sobald der Er-

öffnungstermin feststeht. Gesucht wird noch ein passender Name: Zur Auswahl stehen „Lambertusstift“, „Elternhaus Lambertus“ oder „Seniorenpark Lambertus“.

Elisabeth Schrief

Bei uns im Internet:
Abstimmung Wie soll das neue Seniorenheim heißen?

www.HalternerZeitung.de